

Innungsartikeln vorhanden. Außer denjenigen von 1561 finden sich solche stückweise vor von 1634, 1648 (vom Bürgermeister Bräutigam unterschrieben), 1664 vom Herzog Friedrich Wilhelm bestätigt. Aus den anderen Schriftstücken ist zu schließen, daß die Innung besonders im 18. Jahrhundert bedeutend gewesen und viele Mitglieder gezählt haben muß. Besonders werden die beiden alten Gerberfamilien Kirchner und Meuche oft angeführt. Der Name Kirchner wird schon 1670 im Handwerksbuche erwähnt. Das der „Farbe“ gegenüber gelegene Wohnhaus der Kirchnerischen Familie ist ein altes Patrizierhaus, das uns jedenfalls viel erzählen könnte, wenn die Nachrichten niedergeschrieben worden wären. Um das Jahr 1772 ist die Familie Kirchner bis auf einen Erben ausgestorben gewesen. Von diesem Stammhalter, der als Junge einen Informator gehabt hat und 1781 Meister geworden ist, stammen die Nachkommen der jetzt noch lebenden Kirchnerischen Familienglieder ab. Derselbe hat seinen drei Söhnen die schwunghaft betriebene Gerberei, und ein Stadtgut hinterlassen, dessen Gebäude damals auf dem Platze standen, wo heute die Rittersche Gärtnerei steht. Am Ende des vorigen Jahrhunderts hatte die Firma Kirchner eine große Bedeutung und eine weite Ausdehnung. Es haben verschiedene Gerber in Gera für die Firma Kirchner gearbeitet. Das Geschäft hatte auch eine Verkaufsstelle und einen Zurichter in Altenburg. Die Kirchnerische Ware war auf der Messe in Leipzig besonders gesucht. Später, nach dem Tode ihres Mannes, hat eine Witwe Kirchner das Geschäft geleitet und sowohl im ganzen als auch im einzelnen Leder verkauft. Das Geschäft der Gerberfamilie Meuche ist nicht weniger berühmt gewesen, und es ließe sich über diese jetzt ausgestorbene Familie ebensoviel berichten, wenn nicht die Schriften verloren gegangen wären. In den Akten werden noch die bekannten Gerbereien von Backmann (aus Meuselwitz stammend und 1765 in Schmölln aufgenommen) und Benndorf erwähnt.

Durch die veränderten Verhältnisse, durch den Bahnbau und andere Ursachen — besonders mag das Wasser eine große Rolle mit spielen — haben die hiesigen Gerbereien an ihrer Bedeutung verloren. Heute bestehen nur noch die Gerbereien von Backmann, Walter und Burkhardt. Der letztere liefert das meiste Leder für